

# Zum St. Pöltener Versuch, Bürger in den Planungsprozess einzubinden

## Eine Nacherzählung

Am 15.12.2025 wurden ausgewählte Bürger zu einer Informationsveranstaltung, den Fußballplatz Weiterner Straße\*) betreffend, kurzfristig eingeladen (Vorlaufzeit 1 Woche). Gezwungenermaßen – denn immerhin war ja die Bedarfszuweisung des Landes (welche der Stadt in dieser Größenordnung gar nicht zustünde) an Bedingungen gekoppelt. Dass der Saal im Wirtschaftshof voll war, zeigt, dass die Mobilisierung der IG Kremserberg Früchte trug und das Thema viele besorgte BürgerInnen betrifft.

In Stichworten kann die Veranstaltung wie folgt zusammengefasst werden:

- 1) Bgm. Stadler scheint das Thema einfach egal, dem Empfinden nach eher sogar lästig zu sein – er glänzte mit Abwesenheit und schickte Vertretungen.
- 2) Eine Begrüßung durch die Vertreter der Stadtregierung blieb aus (es war der Herr Vizebürgermeister anwesend). Früher waren (Vize-)Bürgermeister bürgernah und suchten die Öffentlichkeit und das Gespräch.
- 3) Es erfolgte zu Beginn keine Sachverhaltsdarstellung von Ist-Situation und Projektstatus von der Projektleitung. Das hätte viele Fragen gleich beantworten können und zu einer Fokussierung der Bürgerbeiträge führen können.
- 4) Es gab keine Erklärung der geplanten Vorgangsweise der Veranstaltung (Ablauf, Post-Processing, Beibehaltung Informationsfluss). Es lief gefühlt nach dem Schema „Schau ma mal, wie’s läuft“. Ein entsprechend unkoordinierter Ablauf war die Folge. Das kann doch nicht wahr sein, dass solche Standardplanungsprozesse wie Planausstellungen neu erfunden werden müssen - Dilettantismus auf höchster Ebene.
- 5) Man hatte das Gefühl, dass sich anwesende Stadtregierungsmitglieder/-vertreter am liebsten hinter dem Vorhang versteckt hätten – „Duckmäuschenspiel“ nannte man das im Kindergarten. Bspw. zog es Sportreferent Gleiss vor, nach einigen Wortspenden den Tisch einfach zu verlassen.
- 6) Es wurde 3x das gleiche Plakat ausgestellt. Es gab keine Schwerpunktbildung (bspw. Details der Anlage, Auswirkungen und Gegenmaßnahmen, Raumgestaltung, Begleitmaßnahmen, Verkehrsanbindungen, ...). Dilettantismus, die Zweite.
- 7) Die Plakatdarstellung war eine Darstellung auf Kindergarteniveau. Das Lesen technischer Planunterlagen wird einem Bürger nicht zugetraut (nach Aussage einer Plakatbetreuerin Erfahrung, dass Bürger das nicht verstehen). Es gab auch keine Möglichkeit zur Einsichtnahme in „echte“ Planunterlagen. Zumindest die Machbarkeitsstudie müsste vorliegen.
- 8) Es gibt noch keine Einreichunterlagen, obwohl im Sommer 2026 der Baubeginn erfolgen soll. Schwer zu glauben, wenn man bedenkt, dass man dem Hören-Sagen nach für die Genehmigung einer Gartenmauer in St. Pölten gefühlte 2 Jahre benötigt. Es wurde auch suggeriert, dass die Lärmuntersuchungen noch nicht abgeschlossen seien.
- 9) Bei den Plakatstandorten waren zum Teil überforderte Vertreter der Planungs- und Organisationsbüros stationiert („Ich bin ein No-Local und kenne die Situation nicht“). Warum

war bei jeder Station nicht zumindest ein orts- und sachkundiger Stadtvertreter anwesend? Dilettantismus, die Dritte.

10) Es gibt viele ungelöste Themen, welche die Gartenstadt Kremserberg betreffen. Als Beispiele seien Hochwasserschutz, Radweganbindung (und zwar nicht mit 2 km Umweg), Siedlungsausfahrt auf L100 als tägliches Harakiri, maßlos überfüllter 07:00-Uhr Bus der Linie 2, usw. genannt.

11) Die Priorisierung der zuvor genannten Gartenstadt-Themen spiegelt das Motto der Stadtpolitik wider: Die einfacheren und vor allem wahlkampf-tauglicheren Aufgaben zuerst. Auch hier ein Beispiel: Asphaltierung von Feldwegen im Freiland Richtung Weitern – die innerstädtischen Pseudoradwege bleiben unberührt, die offizielle Radweganbindung über den Finkensteinweg als tägliche Herausforderung für Leib und Leben?

Wir Bürger fragen uns jetzt: War es das? Was geschieht jetzt? Wie erfolgt eine weitere Einbindung? Es gab nämlich keine Eintragungslisten für Mailverteiler oder Ähnliches. Dilettantismus, die Vierte.

**Unser Fazit: Wir bleiben dabei – die Sicherheit der Bevölkerung muss Vorrang haben!  
Hochwasserschutz zuerst!**

IG Kremserberg

*\*) Dass die Fußballanlage am Kremserberg plötzlich „Fußballplatz Weiterner Straße“ heißt, ist sicherlich nach langen Nachdenkphasen entstanden. Origineller Markenwechsel – doch löst das bloße Umbenennen Probleme?*

